

Anschrift der Verfasser:

Michael Dienst und Dr. Klaus Schmieder
Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie
Universität Hohenheim
D-70593 Stuttgart

Verschollen geglaubte Ried-Grasnelke (*Armeria* *,purpurea'*) des Bodensees wieder gefunden

MICHAEL DIENST & IRENE STRANG

Armeria purpurea (Nomenklatur nach EHRENDORFER 1973), Ried-, Strandnelke oder Purpur-Grasnelke, galt als endemische Art des Bodensee-Untersees und des Benninger Rieds bei Memmingen (Bayern). Am Untersee ist die Charakterart des Deschampsietum rhenanae seit den 1970er Jahren verschollen (THOMAS & al. 1987, STRANG & DIENST 1995). In den 1960er Jahren gab es am Bodensee noch vier Fundorte (LANG 1967), zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren es noch zwanzig (BAUMANN 1911), jeweils begrenzt auf den Untersee. Im Benninger Ried ist *Armeria purpurea* nicht selten. KNAPP (1998) zählte 1998 über 20.000 Individuen. RÖSER (1984) hat die *Armeria*-Sippe des Benninger Rieds mit Herbarmaterial vom Untersee nach verschiedenen morphologischen Merkmalen verglichen. Er kam zu dem Ergebnis, dass beide Sippen nicht identisch sind. Die *Armeria*-Sippe des Untersees benennt er provisorisch als „*Armeria alpina* subsp. *bodamica*“. Die *Armeria purpurea* des Benninger Rieds besitzt mehr Gemeinsamkeiten mit *Armeria maritima* bzw. *A. elongata* als mit *A. alpina*. So sind z. B. die Einzelwickel bei *A. purpurea* aus dem Benninger Ried meist drei- bis fünfblütig (statt meist zweiblütig bei den Pflanzen vom Untersee), die Blätter und/oder der Schaft meistens behaart (statt gewöhnlich unbehaart), die Hüllblätter zu Beginn der Blütezeit nicht trockenhäutig und der Blattrand ist sehr selten knorpelig-durchscheinend.

Folgt man der Ansicht von Röser und betrachtet die Pflanzen des Bodensees als eigene Sippe, dann wäre diese „*Armeria alpina*

subsp. *bodamica*“ erloschen. Nun sind aber vor wenigen Jahren im Botanischen Garten Bern noch zwei Pflanzen *Armeria ,purpurea'* mit Herkunft Untersee entdeckt worden (KÄSERMANN & MOSER 1999). Nach Auskunft von Daniel Moser, der die bis dato vernachlässigten Riednelken wieder gefunden hatte, gab es im Jahr 2000 zwei Pflanzen, wovon eine im Herbst blühte, aber kaum keimungsfähige Samen produzierte. Im Frühjahr 2001 waren es fünf Pflanzen, die auch Samen ausbildeten.

Trotz aller Skepsis gegenüber Ansalbungen seltener Pflanzenarten, sollte in diesem Fall der Versuch unternommen werden, nachgezogene Pflanzen wieder anzusiedeln. Es ist geplant, die Pflanzen in den Botanischen Gärten Bern und Konstanz zu vermehren und wieder auszupflanzen. Es sind mehrere geeignete und ungestörte Auspflanzungsorte vorhanden. Falls die Vermehrung über Samen, durch Teilung der Pflanzenrosetten oder durch Kallusbildung aus meristematischen Zellen funktioniert, könnte dies in wenigen Jahren geschehen. Gleichzeitig werden an der Universität Halle von Martin Röser genetische Untersuchungen zu den verschiedenen *Armeria*-Sippen durchgeführt. Es ist auch geplant, die morphologischen Untersuchungen mehrerer Grasnelken-Sippen noch umfangreicher als in den 1980er Jahren durchzuführen. Bestätigt sich die eigenständige Stellung der Bodensee-Sippe als „*Armeria alpina* subsp. *bodamica*“, würde sich als deutscher Name Bodensee-Grasnelke anbieten.

Literatur

- BAUMANN, E. 1911: Die Vegetation des Untersees (Bodensee). – Archiv Hydrobiol., Suppl. 1: 1-553; Stuttgart.
- EHRENDORFER, F. (Hrsg.) 1973: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, 2. Auflage. – 318 S.; Gustav Fischer Verlag, Stuttgart.
- KÄSERMANN, C. & MOSER, D. 1999: Merkblätter Artenschutz - Blütenpflanzen und Farne. – 344 S.; Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Bern.
- KNAPP, R. 1998: Bestandserfassung von *Armeria purpurea* (Purpur-Grasnelke, Riednelke) bei Benningen (Landkreis Unterallgäu). – 17 S.; unveröff. Gutachten, Bayerisches Landesamtes für Umweltschutz, Augsburg.

LANG, G. 1967: Die Ufervegetation des westlichen Bodensees. – Archiv Hydrobiol., Suppl. 32: 437-574; Stuttgart.

RÖSER, M. 1984: Morphologisch-systematische Untersuchungen an der Gattung *Armeria* Willdenow in Deutschland. – 75 S; Examensarbeit Univ. Tübingen, Tübingen.

STRANG, I. & DIENST, M. 1995: Zur Ökologie und aktuellen Verbreitung der Strandschmielen-Gesellschaft (*Deschampsietum rhenanae*) am Bodensee. – Schr. Ver. Gesch. Bodensee 113: 175-196; Friedrichshafen.

THOMAS, P., DIENST, M., PEINTINGER, M. & BUCHWALD, R. 1987: Die Strandrasen des Bodensees (*Deschampsietum rhenanae* und *Littorello-Eleocharitetum acicularis*). Verbreitung, Ökologie, Gefährdung und Schutzmaßnahmen. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg 62: 325-346; Karlsruhe.

Anschrift der Verfasser:

Michael Dienst, Heroséstr. 18, D-78467 Konstanz
Irene Strang, Eschenweg 17, D-78479 Reichenau

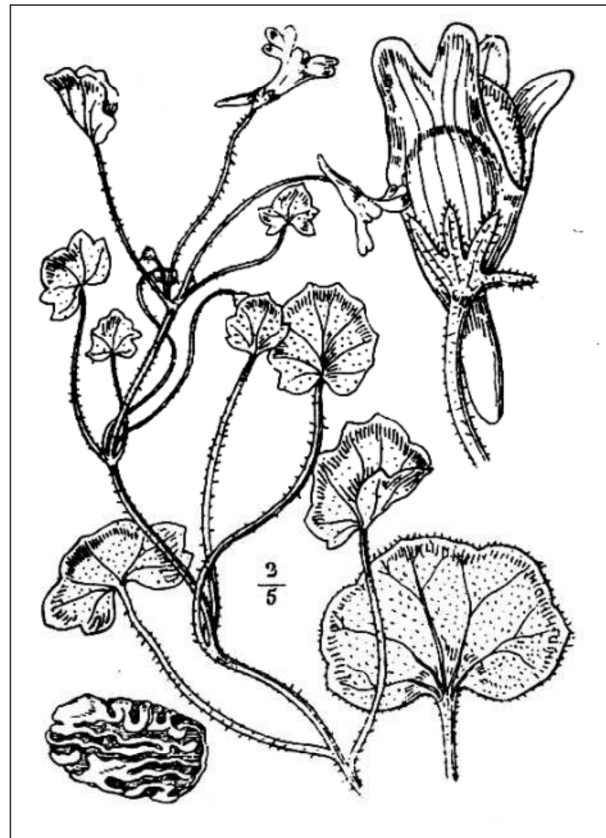


Abb. 1: *Cymbalaria pallida* (nach ARRIGONI 1997)

***Cymbalaria pallida* und *Trachystemon orientalis*: zwei bemerkenswerte Adventivarten im Naturraum Schwarzwald-Randplatten**

ANNEMARIE RADKOWITSCH

Cymbalaria pallida

Aus der Gattung *Cymbalaria* (Scrophulariaceae) ist das schon lange in Mauern eingebürgerte Mauer-Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*) in Baden-Württemberg weit verbreitet. Ein weiterer, wenig bekannter Vertreter der gleichen Gattung, *Cymbalaria pallida* (syn. *Antirrhinum pallidum*, *Linaria pallida*), tritt seit kurzem in Baden-Württemberg adventiv auf. Die nur schwach kriechende *Cymbalaria pallida* hat im Vergleich zum Mauer-Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*) kürzere, kompakte Ausläufer mit behaarten, lang gestielten Blättern und Stängeln, die bis 20 cm hoch werden können. Die Blätter sind etwas dicklich und machen daher einen sukkulenten Eindruck. Die mittleren Internodien der mehrjährigen Art sind oft länger als die oberen, so dass die

Triebspitzen von den Blättern überragt werden können. Das auffälligste Unterscheidungsmerkmal zwischen den beiden Arten sind die lang gespornten, hell-lila Blüten. Sie sind bis zu 25 mm lang und ihr Sporn erreicht eine Länge von 6-9 mm (BLAMEY & GREY-WILSON 1998, WEBB 1992) (Abb. 1).

Cymbalaria pallida ist in den Bergen Mittelitaliens beheimatet und wächst dort auf Felsen und in Felspalten in einer Höhe von 1500-2500 m ü. NN (ARRIGONI 1997). Adventiv tritt sie im nordwestlichen England als Gartenflüchtling auf (CLEMENT & FOSTER 1994). Aus Tschechien sind ebenfalls adventive Vorkommen bekannt (SLAVIK 2000).

In Süddeutschland ist die Art aus Bayern und Baden-Württemberg belegt. So ist sie in Bayern als Zierpflanze schon seit 1883 aus dem Botanischen Garten München bekannt. Ein adventives Vorkommen wurde 1981 in Mauerfugen bei Bad Wiessee entdeckt (Belege von Lippert und Merxmüller, Botanische Staatssammlung München).

In Baden-Württemberg trat *Cymbalaria pallida* bisher nur unbeständig in Stuttgart auf.